

„Das Licht Christi weitertragen“ – eine Pilger-Lichtmess-Andacht beim Greanfeller in Hochstraß



Gruppenfoto der Andachtteilnehmer beim „Greanfeller“ in Hochstraß

**Eine Lichtmess-Andacht beim „Greanfeller“
Das Licht Christi weitertragen**

Am Lichtmesstag, den 2. Februar, fand im mit einem Glockenturm
gekröntem
Backofenhäuschen der Familie von Anton Mader eine ökumenische
Andacht
statt. Der „Greanfeller“ in Hochstraß gehört zu den 25 Höfen
am „Staade-Zeit-in-der-Einöde-
Weg“. Diesen Hof haben sich für die Andacht die beiden
Vorsitzenden des
Vereins Pilgerweg St. Wolfgang Hildegard Weiler und Dorothea
Stuffer
ausgesucht, nachdem die Andacht wegen Krankheit am
ursprünglich geplanten
Wastlhof in Dörfl nicht stattfinden konnte.
„Wir sind sehr glücklich über diese
freundliche Herberge. Denn hier gibt es den ganz besonderen
hölzernen
Glockenturm und sehr freundliche Leute.“ so Dorothea Stuffer,
Initiatorin des
Einöd-Projektes.
Die kleine Glocke wird hier dreimal täglich zum Gebet geläutet
– in die Stille des Waldes hinein – über die Bergrücken ins
Tal hinab, und auch
zu dieser Andacht erklang ihr heller Ton.
Bürgermeisterin Josefa Schmid hatte das mittlerweile siebte
Projekt in Folge mit
spirituellen Impulsen von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann
angeregt und
unterstützt. „Es ist bereits das siebte Kunstereignis, welches
seit 2012 der
Pilgerverein mit der Gemeinde Kollnburg erarbeitet hat. Und
wir haben bereits
eine Idee für 2019 mit einer Waldweihnacht.“ erklärte die
Bürgermeisterin.
Die Regenwolken sind abgezogen, der Himmel klart auf. Aus
allen Richtungen nähern sich Gläubige dem kleinen Holzbau –
mit dem Auto oder auch durch den Schnee zu Fuß aus verborgenen
nachbarlichen Einöden bis von Arnbruck her. Kerzenlichter
blitzen im Schnee und in der Andachtstätte auf.



Familie Mader hat den Innenraum des Backofenhäuschens
einladend hergerichtet: ein
improvisierter Altartisch, ein gemütliches Holzofenfeuer, ein
Bauerntisch und
Sitzbänke. Zwei Figuren mit dem Kind Jesus haben Hildegard
Weiler und
Dorothea Stuffer mitgebracht:





Hildegard Weiler und Josefa Schmid begrüßten die Andachtsteilnehmer, die gerade noch genügend Platz fanden. Karla Singer trug alte bäuerliche Bräuche zum Lichtmesstag vor. Den liturgischen Ablauf übernahm Diakon Hans Kollmer. Die Bibellesung über den Greisen Simeon und die Prophetin Hanna übernahm Josefa Schmid.



Hildegard Weiler, Diakon Hans Kollmer, Pfarrer Roland Kelber
und Andacht-Teilnehmer



Bürgermeisterin Josefa Schmid liest aus der Bibel vor.



„Man muss sich vorstellen, dass damals in Jesu Heimat die Behausungen nur sehr kleine Fenster hatten,“ erzählte Pfarrer Roland Kelber

in seiner Predigt.

„Die Fenster wurden bei schlechter oder kalter Witterung mit Brettern zum Schutz zugedeckt. Von daher war die Öllampe das einzige Licht, welches in den dunklen Innenräumen Orientierung gab. In den Worten von Jesus, man solle das Licht nicht unter den Scheffel stellen, sondern es auf einen Leuchter setzen, damit die Leute es sehen, zeichnet sich auch ein Sinnbild für das Haus unseres persönlichen Lebens ab.“

Das Licht Christi, welches unser Inneres hell mache und Orientierung gebe, solle nicht versteckt werden, sondern leuchten und anderen Menschen Licht, Liebe, Gnade, Frieden und Erlösung vermitteln. Der Pfarrer lobte den Pilgerverein, der immer wieder das christliche Glaubenslicht auf verschiedene Wege stelle und zum Glauben einlade.



Mit einem anrührenden Gebet „Ich bin nur eine kleine Kerze –
Herr, gebrauche
mich.“ und dem Vaterunser schloss Diakon Kollmer den
liturgischen Teil.
Hildegard Weiler trug im Dialog mit den Andachtteilnehmern die
Fürbitten vor,
wo es besonders auch um Familien ging. Der gemeinsame Segen
beider
Geistlicher und das Lied „Maria durch ein Dornwald ging“,
dreistimmig
vorgetragen von Josefa Schmid, Pfarrer Roland Kelber und Karla
Singer
brachte in den kleinen Raum eine wunderbare getragene
Atmosphäre.

Dreistimmiger Gesang: [KLICK HIER](#)



Bei Tee und verschiedenen selbstgemachten Lichtmess-Kuchen,
gebacken von
Familie Mader und dem benachbarten Ehepaar Hörtensteiner vom
Waldhof
klang die schöne Pilgerfeier in der „blauen Stunde“ aus.



Die Andacht-Teilnehmer der Lichtmessgottesdienstes, davon :
Von links nach rechts: Diakon Hans Kollmer, Bürgermeisterin
Josefa Schmid, Pilgervereinsmitglied Karla Singer, Pfarrer
Roland Kelber, Gastgeberin Elfriede Mader, Künstlerin Dorothea
Stuffer, Hildegard Weiler, erste Vorsitzende vom Verein
Pilgerweg St.Wolfgang, Gastgeber Anton Mader